

„Mit Ausdauer und Mut viel bewegen“

■ ESSLINGEN: Gründungsfeier des Clubs Soroptimisten mit Integrationsministerin Bilkay Öney – Mitglied im internationalen Netzwerk

„Wir brauchen Frauenbündelei“, zierte die baden-württembergische Integrationsministerin Bilkay Öney angesichts der immer noch herrschenden Benachteiligungen die Gationsfigur der Frauenrechtsbewegung, Alice Schwarzer. Am Samstag wurde die Gründung des Esslinger Clubs der weltweit agierenden Soroptimisten gefeiert, eine Vereinigung berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement. Frischgebackene Präsidentin ist Karina Klein: „Mit Ausdauer und Mut kann man viel bewegen.“

VON SABINE FÖRSTERLING

Zwei Jahre und unzählige Treffen hatte es gedauert, bis Emine Erdem von den Soroptimisten International (SI) aus Istanbul dem Club in Esslingen feierlich die Gründungsurkunde überreichen konnte. Zu der sogenannten Charterfeier im Salemer Pflegehof waren mehr als 130 Club-schwwestern nicht nur aus der Türkei und der Schweiz, sondern vor allem aus ganz Deutschland von Buxtehude bis Regensburg angereist. Esslingen zählt nun zu den weltweit rund 3200 Clubs, die sich als Motto „Eine Stimme für Frauen“ auf die Fahne geschrieben haben. Das Beste für Frauen fordern und fördern hatten sich laut der Präsidentin Karina Klein bereits die Gründungsmütter in Oakland Kalifornien vor 92 Jahren vorgenommen.

Viele Talente und Interessen

Nach wie vor sei die Situation der Mädchen und Frauen alles andere als gut. Menschenrechte haben der Fachärztin für plastische und ästhetische Chirurgie zufolge sehr wohl ein Ge-



Jetzt ist es offiziell: Emine Erdem aus der Türkei (links) überreicht bei der Charterfeier im Salemer Pflegehof der Präsidentin der Esslinger Soroptimisten, Karina Klein, die Gründungsurkunde. Foto: Bulgrin

schlecht. Erst in den 90er-Jahren habe die UN die Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung der Frauen als Verletzung von Menschenrechten anerkannt. Mit Ausdauer und Mut könne man jedoch viel bewegen, ist sich Klein sicher. 26 Berufstätige haben sich nun im neuen Esslinger SI-Club der Aufgabe verschrieben. Patinnen stellten bei der

Charterfeier jede der Engagierten mit ihren unterschiedlichen Talenten, Interessen und Lebenseinstellungen vor. Viele Gruppen sind vertreten: Die Mitglieder illustrieren und kreieren, helfen und heilen, erziehen und trainieren, schreiben und lesen, organisieren und entwickeln und führen, lehren und musizieren. Apropos Musik: Die Streicher des Quartetts

Podium Esslingen untermalten die Charterfeier mit dem „Marsch der Frauen“ der Komponistin Ethel Smyth von 1910.

So bunt das Spektrum der Berufe bei den neuen Clubschwwestern ist, so breit gefächert ist auch das Lebensmotto: „Wer keinen Mut zum Kampf hat, der ist besiegt“ oder „Das Gras wächst nicht schnell, wenn Du dar-

an ziehst“. Zum Ritual der Soroptimisten gehört auch das Anzünden einer Kerze. Klein entfachte die erste, damit das Beste für das Esslinger Projekt „Heimat in der Fremde“ gelinge. Im Asylbewerberheim Rennstraße sollen eine Mädchengruppe sowie ein Sprachkurs speziell für Frauen eingerichtet werden.

„Problem steckt im System“

So lag es nahe, Bilkay Öney zur Charterfeier einzuladen. Laut der baden-württembergischen Integrationsministerin sind Frauen entgegen jüngster Umfragen nach wie vor benachteiligt. Das Problem stecke im System. Familie und Beruf seien meist schlecht zu vereinbaren, Karriereleitern könnten daher nicht erklommen werden. Ein weiteres Problem seien die niedrigen Löhne. Frauen mit Migrationshintergrund seien doppelt belastet. Diese arbeiteten meist unter ihrer Qualifikation und daher müsse ein neues Gesetz zur Anerkennung von Abschlüssen her. Darüber hinaus will die Ministerin mit einem anonymisierten Bewerbungsverfahren ausländischen Mädchen mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnen. „Wir brauchen daher Frauenbündelei“, meinte Öney. Gleichbehandlung müsse immer wieder, Tag für Tag, eingefordert werden.

„Es ist gut, so viele mutige Frauen an unserer Seite zu wissen“, sagte Christel Althaus, Dozentin an der Hochschule, im Namen des Esslinger Rotary-Clubs. Die scheidende Präsidentin von SI Deutschland, Roswitha Briel, übergab anschließend im Rahmen der Esslinger Charterfeier die 800 Gramm schwere Amtskette mit inzwischen 206 silbernen Plättchen der Clubs an ihre Nachfolgerin Magdalena Erkens.